

George Gastaud,

im Namen des „Comité Internationaliste pour la Solidarité de Classe » bitte ich dich, unseren tapferen deutschen Genossen brüderliche Grüße der französischen Kommunisten und Antifaschisten zu übermitteln, die dem Gedenken des heldenhaften und weitsichtigen Ernst Thälmann treu bleiben.

Da der deutsche Imperialismus, unterstützt durch die „französischen“ Oligarchen, von neuem Europa sein Diktat auferlegt, unter dem Schutz der europäischen Herrschaft, steht mehr denn je die Solidarität zwischen den deutschen und den französischen Internationalisten auf der Tagesordnung, der Erben eines Heinrich Heine und eines Romain Rolland.

Brüderliche Grüße

G. G. im August 2012

Der Präsident des Comité Internationaliste Désiré Marle, vom Krankenbett aus :

Herzlichen Dank für die Genesungswünsche von Dir und den deutschen Genossen.

Ich bin in Gedanken mit euch verbunden, die ihr so treu das Gedenken an unseren Genossen Ernst Thälmann bewahrt.

Ich hoffe meinerseits noch einen kleinen Teil zu unseren gemeinsamen Kämpfen beitragen zu können.

Deine Freundschaft und die kämpferische Solidarität aller Genossen sind uns wichtig.

Herzliche Grüße

Désiré Marle, August 2012

René Lefort, Comité Internationaliste pour la Solidarité de Classe, Paris

Sehr gerne senden wir für eure Veranstaltung am 19. August 2012 solidarische Grüße in dem Bewusstsein der Notwendigkeit, dass dieses Treffen internationalistischen Charakter haben muss.

Leider sind wir in diesem Jahr nicht in der Lage, einen unserer Genossen an eurer Veranstaltung teilnehmen zu lassen. Unser Präsident Désiré Marle liegt, wie du weißt, schwer erkrankt im Krankenhaus. Ich selbst habe auch gesundheitliche Probleme und kann mich leider von hier nicht wegbegeben.

Übermittle bitte unseren deutschen Genossen unsere herzlichsten solidarischen Grüße und Wünsche!

Ich habe Vincent Flament gebeten, eine Solidaritätsadresse an euch zu schicken.

Der Kampf geht weiter. Wichtiger denn je sind unsere gemeinsamen Aktionen gegen ein kapitalistisches Europa und gegen den Imperialismus, der der Welt für die Zukunft sehr schwere Lasten auferlegt.

Es lebe der proletarische Internationalismus!

Vincent Flament, Sekretär des „Comité Internationaliste pour la Solidarité de Classe », France
An den Freundeskreis Ernst Thälmann-Gedenkstätte, zu treuen Händen von Eva Ruppert,
Lille, am 12. August 2012

Liebe Genossen,

ihr versammelt euch in diesem Jahr wie in den vorhergegangenen unter schwierigen
Umständen, weil die Gedenkstätte des großen Thälmann zerstört wurde.

Dieser Skandal ist leider kein Einzelfall: vor kurzem wurden die Stelen zu Ehren der
Internationalen spanischen Brigaden in Deutschland durch Hakenkreuze beschmiert, ohne
dass die Regierenden des Landes sich darüber empören.

Wie wir bereits nach dem Fall der Mauer sagten, kann der Faschismus jetzt überall in Europa
voranschreiten, da der Wall der sozialistischen Länder Europas niedergerissen wurde. In
Frankreich hat Le Pen 20% bei den Präsidentenwahlen erreicht, in Griechenland sind die
Neonazis „Goldene Morgenröte“ ins Parlament eingezogen, in Ungarn marschieren die
Faschisten von Jobbik und die Maggjarischen Garden durch die Straßen, der rumänische
Präsident hat erklärt, dass er, wenn er an der Stelle von Antonescu 1941 gewesen wäre, er
auch Truppen zur Unterstützung Hitlers geschickt hätte, um die UdSSR zu überfallen, die SS-
Veteranen defilieren in schwarzer Uniform in den baltischen Ländern etc., etc.

Diese Katastrophe ist ganz sicher eine Konsequenz der antikommunistischen hysterischen
Kampagnen, die dem Fall der Mauer folgten, aber auch der nationalen Erniedrigung, die den
Völkern durch Europa und die kapitalistische Globalisierung auferlegt wurde. Die nationalen
gewählten Regierungen gehorchen der Kommission von Brüssel, die wirtschaftspolitischen
Maßnahmen, die den Völkern durch die Europäische Zentralbank auferlegt werden,
bestimmen alle nationalen ökonomischen Entscheidungen, und durch die Tatsache, dass alle
Arbeiter des Planeten in Konkurrenz zueinander gebracht werden, wird es den Kapitalisten
möglich, alle rechtlichen Satzungen und die Löhne für nichtig zu erklären und die Macht der
allzu widerspenstigen Arbeiterklasse zu brechen.

In Frankreich sind 500.000 Stellen der Industrie innerhalb von 5 Jahren verschwunden.
Der Front National (FN) steht seit Jahren an der Spitze der Wahlen bei den Arbeitern, indem
er vorgibt, den Euro und Europa zu bekämpfen und die nationale Souveränität zu verteidigen.
Die Verleugnung viele kommunistischer Formationen in Europa – von denen einige
vorgeben, noch kommunistisch zusein, während sie die sozialistischen Länder verleumden
und von einem „sozialen Europa“ träumen, bringt nichts in Ordnung.

Die dramatische Schwächung der antikapitalistischen, patriotischen, antirassistischen und
internationalistischen Kräfte lässt logischerweise den prokapitalistischen, nationalistischen
und rassistischen Kräfte freie Bahn. Die europäische Integration ist eine Katastrophe, vor
allem da der Euro nichts anderes ist als eine verkleidete Deutsche Mark.

Diese allzu starke Währung hat die wirtschaftliche Lage im Süden Europas erstickt. Jetzt ist
es Frankreich, das am Rand des Abgrunds steht. Nicht nur der Niedergang des Exports, dem
Euro geschuldet, zerstört sein industrielles Werkzeug, er lässt auch das Haushaltsdefizit
wachsen. Frankreich wird in die Rezession gehen.

Dann wird endlich die Reihe an Deutschland kommen. Die Schaffung der Eurozone hat den
deutschen Kapitalisten erlaubt, leichter ihre Produkte zu exportieren. (die Griechen hätten nie
mit der Drachme kaufen können), aber wenn die strengen politischen Maßnahmen, die durch
Brüssel und Berlin auferlegt werden, um den „Euro zu retten“, die inneren Märkte aller
anderen europäischen Länder vernichten, , wem würden dann die deutschen
Industriellen ihre Produkte verkaufen?

Als Fischer noch Außenminister war, sagte er, Deutschland müsse Europa eine „sanfte
Hegemonie“ auferlegen. Die harte Hegemonie Hitlers zerstörte brutal und massiv, die „sanfte
Hegemonie“ Fischers stranguliert langsam, aber auch sie hinterlässt ein Ruinenfeld, wenn
man sie gewähren lässt und Deutschland selbst wird teuer bezahlen.